

Zofia | Projektbeschreibung:  
Wóycicka | UNREST

Das Projekt *Unsettling Remembering and Social Cohesion in Transnational Europe* (UNREST) befindet sich unter den Wettbewerbsgewinnern des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation der Europäischen Union „Horizont 2020“. Projektpartner sind das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, die Ruhr-Universität Bochum, die Universität Bath (Großbritannien), die Universität Aarhus (Dänemark), die Theatergruppe Micomicon (Spanien), der Spanische Wissenschaftsrat (CSIC) und das Ruhr Museum in Essen.

Das Projektziel ist es, die theoretischen Grundlagen einer „agonistischen“, das heißt auf Dialog, Kontroverse und Multiperspektivität basierenden Gedächtniskultur zu schaffen.<sup>1</sup> Diese soll eine Alternative zu zwei anderen Modellen historischer Narration bieten: erstens dem antagonistischen Narrativ (monologisch, basierend auf einer einseitigen, nationalen Geschichtsinterpretation mit einer klaren Differenzierung zwischen Gut/wir und Böse/die anderen) – das in vielen Ländern Europas, insbesondere in Ost- und Mitteleuropa dominiert – und zweitens dem, zwar nur im Ansatz bestehenden, kosmopolitischen Narrativ (einer vereinheitlichten paneuropäischen Meistererzählung, fokussiert auf die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs und deren Leiden).<sup>2</sup> Keines dieser beiden Modelle scheint den Herausforderungen eines

---

<sup>1</sup> Wir beziehen uns hier auf Kategorien, die von der belgischen Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe geschaffen wurden, und versuchen sie auf die Erinnerungsforschung zu übertragen: Chantal Mouffe, *On the Political (Thinking in Action)*, London/New York 2005; dies., *Agonistics. Thinking the World Politically*, London/New York 2013.

<sup>2</sup> Zur „kosmopolitischen Erinnerung“ siehe u. a.: Daniel Levy/Natan Sznaider, *Memory Unbound. The Holocaust and the Formation of Cosmopolitan Memory*, in: *European*

zusammenwachsenden Europa gerecht zu werden. Die „agonistische“ Perspektive entspricht dem Bedürfnis, eine neue transnationale Gedächtniskultur zu entwickeln, besser gesagt auszuhandeln, die einen Dialog zwischen den nationalen Erinnerungskulturen zulässt und eine Konfrontation verschiedener oft widerstreitender Geschichtsbilder erlaubt.<sup>3</sup>

Das Projekt besteht aus folgenden inhaltlichen Arbeitsbereichen:

- Theorie und Methode,
- Fallstudien: Massengräber und Exhumierungen, Kriegsmuseen,
- Implementierung: Kommunikation und Schulungen, Produktentwicklung (Ausstellung, Theateraufführung).

Im Rahmen des vom Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften koordinierten Arbeitsbereichs „Kriegsmuseen“ sollen fünf ausgewählte Museen des Ersten und Zweiten Weltkriegs aus verschiedenen Ländern Europas analysiert werden. Dadurch versuchen wir, die Stärken und Schwächen eines kosmopolitischen Ansatzes in historischen Museen zu erfassen und die Möglichkeiten, die ein agonistischer Ansatz bietet, zu testen. Folgende Museen sollen untersucht werden:

- 1) Historial de la Grande Guerre, Péronne/Frankreich,
- 2) Kobarid Museum, Kobarid/Slowenien,
- 3) Emaillewarenfabrik Oskar Schindler, Historisches Museum der Stadt Krakau/Polen,
- 4) Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst/ Deutschland,
- 5) Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr, Dresden/ Deutschland.

---

*Journal of Social Theory* 1/2002 (5), S. 87-106; Sharon MacDonald, *Memorylands*, London 2013, S. 189-215.

<sup>3</sup> Dazu breiter ein Artikel der Initiatoren des Forschungsprojektes, Anna Cento Bull/Hans Lauge Hansen, *On Agonistic Memory*, in: *Memory Studies* 4/2016 (9), im Druck, online publiziert am 27.11.2015 unter <http://mss.sagepub.com/content/early/2015/11/26/1750698015615935> (16.07.2016). Aleida Assmann schreibt von dem Bedürfnis nach einer neuen „dialogischen Erinnerungskultur“ in Europa, welche dem Konzept einer antagonistischen Erinnerung sehr nahe zu kommen scheint (dies., *Auf dem Weg zu einer europäischen Gedächtniskultur* [Wiener Vorlesungen im Rathaus, 161], Wien 2012, S. 50-61).

Der Analyse der oben genannten historischen Ausstellungen wird eine Archiv- und Presserecherche vorausgehen. Ziel dieser Recherche ist es, die Genese der Institutionen und die um sie geführten Debatten zu rekonstruieren sowie einen breiteren erinnerungspolitischen Kontext ihrer Entstehung aufzuzeichnen. Dem gleichen Zweck sollen die Interviews dienen, die wir mit den Museumsdirektoren und Ausstellungskuratoren sowie anderen Personen, u. a. Politikern und Mitgliedern der Wissenschaftlichen Beiräte und Trägervereine, führen werden, die eine entscheidende Rolle im Entstehungs- und Gestaltungsprozess dieser Einrichtungen gespielt haben. Darüber hinaus wollen wir die Ausstellungsmacher nach ihren Ansätzen und Intentionen fragen und nach den Herausforderungen, denen sie sich während ihrer Arbeit stellen mussten. In einem zweiten Schritt werden wir eine detaillierte Analyse der Ausstellungsnarrative und deren musealer Realisierung durchführen. Im Rahmen des Projektes sind auch gemeinsame Studienfahrten aller beteiligten Forscher zu den genannten Museen vorgesehen. Dies ermöglicht uns, die Ausstellungen gemeinsam zu besichtigen und so die aus dem unterschiedlichen wissenschaftlichen und nationalen Hintergrund der Projektteilnehmer resultierenden Meinungsunterschiede zu diskutieren. Schließlich sollen in jedem Museum etwa 20 Besucherinterviews geführt werden, die es uns erlauben, die Intentionen der Museumsmacher und unsere eigenen Interpretationen der Ausstellungen mit den Erwartungen und Wahrnehmungen der Museumsbesucher zu vergleichen. Krönender Abschluss des Projektes wird ein Workshop mit Vertretern der untersuchten Museen sowie anderen Experten im Bereich Museums- und Erinnerungsforschung sein. Im Rahmen des Workshops sollen die Ergebnisse unserer Untersuchung präsentiert und diskutiert werden. Zudem werden eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen sowie ein Abschlussbericht entstehen. Das Projekt begann Anfang April 2016 und ist bis März 2019 (Arbeitsbereich „Kriegsmuseen“ bis März 2018) befristet.